

1 Liebe Kolleginnen und Kollegen,
2
3 wie sagte unser Kollege Michael Faber bei der Regionalkonferenz in Bonn „Wir sind angekommen!“
4
5 Und das sind wir in der Tat. In 6 Kommunen und dem Kreis sind wir angetreten, und in 6 Kommunen sind wir in den Rat
6 gewählt worden, und natürlich auch in den Kreistag.
7
8 Das haben wir nur zwei Dingen zu verdanken. Erstens unserer konsequenten Politik und unseren Forderungen, und
9 zweitens dem unermüdlichen Wahlkampfeinsatz jedes Einzelnen hier.
10
11 DIE LINKE hat sich in Deutschland durchgesetzt und etabliert. Und wir haben durchaus Chancen weiter zu wachsen,
12 wenn wir keine gravierenden Fehler machen. Wir wissen alle, dass wir unsere Partei nunmehr stabilisieren müssen,
13 und ebenso gut wissen wir, dass wir das, was wir in den Wahlkämpfen versprochen haben, auch zu halten haben.
14
15 Wir kämpfen für mehr soziale Gerechtigkeit, und wir bleiben die Partei die sagt: Soziale und politische Probleme kann
16 man nicht durch militärische Aktionen lösen.
17
18 Aber bevor ich in die thematische Politik einsteige, möchte ich mich denen, die mich noch nicht kennen, nunmehr
19 vorstellen:
20
21 Mein Name ist Sascha Jügel, ich bin 41 Jahre alt und als Unternehmensberater tätig. Neben meiner typischen
22 Beratertätigkeit bin ich auch im Bereich Training bzw. als Seminarleiter für Rhetorik u.a. Themen tätig, bzw. werde als
23 Referent bei Symposien in Wirtschaftsfragen und Migrationsfragen engagiert.
24
25 Politisch interessiert bin ich bereits seit meiner Kindheit, da mein Vater ebenfalls sehr aktiv in der SPD gewesen ist,
26 und ich zahlreiche Wahlkämpfe miterleben konnte. Politik kann man bei mir also als genetisch bedingt und vererbt
27 bezeichnen.
28
29 1992 wurde ich dann selber in der Politik aktiv. Zunächst als Mitglied der SPD, für die ich dann im Jahre 1994 in den
30 Rat der Stadt Wesseling mit Direktmandat gewählt wurde; dieser ich aber aus den Euch bekannten typischen SPD-
31 Gründen - nämlich dem „Rechtsruck“ - den Rücken kehrte.
32
33 So trat ich während meiner amtierenden Ratszeit als Vorsitzender der SPD zurück, und im selben Zuge auch aus der
34 SPD aus. Ebenso gab ich mein Ratsmandat in dieser Konsequenz natürlich ab.
35
36 Für die „Macher“ in der SPD war und ist Pluralismus ein Fremdwort. Man könnte es schon fast als Diktatorisch
37 bezeichnen. Denn nur was der Fraktionsvorstand mit sich selber beschlossen hatte war Gesetz. Andere Meinungen
38 waren einfach unzulässig. Und wo es die SPD hingeführt hat sehen wir heute. Die SPD will die bessere CDU sein; von
39 einer sozialdemokratischen Einstellung und den Grundsätzen der SPD ist nichts mehr zu spüren. Es war eine gute und
40 richtige Entscheidung der SPD den Rücken zuzukehren.
41
42 Aber es gab zu diesem Zeitpunkt auch keine andere Partei, die meinen politischen Einstellungen und Vorstellungen
43 entsprach.
44
45 Und so beschäftigte ich mich nach meiner aktiven Parteizugehörigkeit alsdann ohne Parteibuch weiterhin und noch
46 intensiver mit der Politik, denn ich wusste dass der Tag kommen würde, wo wieder eine Partei entsteht, für die soziale
47 Gerechtigkeit, Familie, Arbeit, Demokratie, Bildung, Integration usw. keine Fremdwörter sind, und diese Partei in
48 diesen politischen Bereichen für die Menschen kämpfen würde.
49
50 Und ein Jahr nach der Geburtsstunde unserer Partei DIE LINKE schloss ich alsdann die Ehe mit unserer Partei, und gab
51 - meinem Naturell entsprechend - richtig Gas, denn es gab und gibt noch sehr viel zu tun, um unsere Partei stabiler zu
52 machen. Hier habe ich eine neue politische Heimat und ebenso viele neue Freunde gefunden, weshalb ich mich bei
53 Euch auch bedanken möchte. Das Warten auf die richtige Partei hat sich gelohnt.
54
55 Trotz so mancher skeptischer und vielleicht auch pessimistischer Stimmen unter Euch verfolgte ich klare Anfangsziele,
56 die „WIR“ alsdann auch erfolgreich umgesetzt haben:
57
58 Schritt 1 war die Aktivierung der Mitglieder und die Gründung des Stadtverbandes Wesseling
59
60 Schritt 2 war die flächendeckende Aufstellung der Kandidaten zur Kommunalwahl in Wesseling
61
62 Schritt 3 war der Einzug in den Rat der Stadt Wesseling in Fraktionsstärke

63 Und nach dem Zitat von Konfuzius „Der Weg ist das Ziel“ erreichten wir eben alle dieser 3 Schritte dank eines
64 hervorragenden Teams.

65
66 Und mit ein wenig stolz kann ich auch sagen, dass „WIR“ es zur Tradition gemacht haben, mit den besten
67 Wahlergebnissen bei der Kommunal- und Bundestagswahl in unserer Partei im Rhein-Erft-Kreis aufzuwarten.

68
69 Ich betone „WIR“, weil wir in Wesseling stets als Team arbeiten, was jeden Einzelnen von uns stärker und erfahrener
70 gemacht hat.

71
72 Für mich ist es wichtig, dass ich meine politischen Erfahrungen und Kompetenzen nicht etwa für mich behalte, und
73 dieses kostbare Geheimnis hüte und unter Verschluss halte, NEIN ich lasse jeden daran teilhaben und partizipieren,
74 der diese Erfahrungen annehmen möchte ... eben für eine starke LINKE und unsere Gemeinschaft, aber auch zur
75 Stärkung jedes Einzelnen.

76
77 Außerhalb Wesselings aber innerhalb der Linken im Rhein-Erft-Kreis war ich in Verbindung mit dem Wahlkampfteam
78 für die Ausbildung bzw. das Training der Mandatsträger zuständig, und habe dort ca. 70 Mitglieder und Interessierte
79 im Bereich Rhetorik geschult. Aber auch auf Veranstaltungen zu Migrationsthemen wurde ich bereits – z.B. letztmalig
80 auf der sehr guten Veranstaltung von Zeki – als Referent eingeladen.

81 Auch so mancher Stadtverbandsflyer, Personalflyer zur Bundestagswahl und schließlich alle 4 Kreisplakate stammen
82 aus meiner kreativen Feder.

83 Bevor ich nun zu meinen politischen Schwerpunkten komme, lasst mich eine kurze Anmerkung zu der von mir ewig
84 verschrienen Ämterhäufung machen:

85
86 Die meisten unter Euch wissen, dass ich mich strikt gegen Ämterhäufung ausspreche, denn man sollte nur für etwas
87 kandidieren, wenn man diese Kandidatur uneingeschränkt und zu 100% ernsthaft erfüllen kann. So kann ich nicht
88 verstehen, und da stehe ich nicht alleine mit meiner Meinung, dass sich Kolleginnen und Kollegen für den Stadtrat,
89 den Kreistag, als Delegierte für Konferenzen und sonstiger Mandate aufstellen lassen, und sich alsdann über die sehr
90 üppige Arbeit verbunden mit dem extremen Zeitaufwand beschweren. Eine Ämterhäufung in diesem Maße ist nicht zu
91 bewältigen, oder aber man füllt diese Ämter und Kandidaturen nur halbherzig – oder gar als Trainingsmaßnahme – aus.

92
93 Und dieser Ämterhäufung begegnen wir eben nicht - und deshalb kandidiere ich u.a. auch für den Landtag - in der
94 Verbindung von Landtagsmandat und einem Mandat im Stadt- oder Kreistag.

95
96 Der Kombination aus meinem jetzigen Ratsmandat und einem Mandat im Landtag stünde nichts im Wege, denn es
97 gehört zu den Aufgaben eines Landtagsabgeordneten außerhalb des Parlaments zahlreicher Verpflichtungen im
98 öffentlichen Leben und im eigenen Wahlkreis nachzukommen. Die meisten Landtagsabgeordneten sind aus diesem
99 Grunde gleichzeitig Mitglied eines Stadt- oder Kreistages. Die Abgeordneten müssen ihre Leistungen, den Standpunkt
100 Ihrer Fraktion und Partei in zahllosen Veranstaltungen außerhalb des Parlaments vertreten und erläutern.

101
102 Nunmehr aber zur Landtagswahl und meinen politischen Schwerpunkten:

103
104 Am 09. Mai 2010 wird der neue Landtag gewählt. Und auch hier werden wir als DIE LINKE erstmalig mit einem
105 qualifizierten Team einziehen wollen. Ich spreche hier extra im Konjunktiv, da wir das nur können, wenn wir eben ein
106 solches qualifiziertes politisches Team bereitstehen haben, und diese den Wählerinnen und Wählern präsentieren
107 können.

108
109 Durch die Zuständigkeit des Landtages haben wir endlich die Möglichkeiten, unsere politischen Ziele und Forderungen
110 entsprechend anzuschieben und umzusetzen.

111
112 Die Ausschüsse des Landtages sind gekennzeichnet von unserem Wahlprogramm:

113
114 Als da wären die Ausschüsse

115
116 für **Arbeit, Gesundheit und Soziales**
117 für Generationen, **Familie und Integration**
118 für **Kommunalpolitik** und Verwaltungsstrukturreformen
119 für **Schule und Weiterbildung**
120 für **Umwelt**
121 für **Wirtschaft, Mittelstand und Energie**

122
123
124

125 **Im Bereich Bildung mag ich kurz anmerken**

126
127 Bildung ist Landessache. Und daher haben wir genau hier die Chance unsere Forderungen umzusetzen und zu
128 erreichen.

129
130 Unsere Forderungen lauten u.a.:

- 131
- 132 ▪ „Gleiche Bildungschancen für Alle“ in Verbindung mit mehr Gesamtschulen und dem Abbau des vielgliedrigen
 - 133 Schulsystems
 - 134
 - 135 ▪ Gebührenfrei von der Kita bis zur Uni
 - 136
 - 137 ▪ Kindergruppe und Kindergärten sind als ganztägige Bildungseinrichtungen so früh wie möglich verbindlich und
 - 138 kostenfrei einzurichten, denn Kinder dürfen nicht darunter leiden, dass Eltern frühkindliche Förderung nicht
 - 139 bezahlen können
 - 140
 - 141 ▪ Grundschulen müssen als Ganztageseinrichtungen umfangreiche Fördermöglichkeiten für alle Neigungen und
 - 142 Begabungen bieten
 - 143
 - 144 ▪ Kleinere Klassen und mehr Lehrpersonal werden zur Unterstützung einer individuellen Förderung gebraucht
 - 145
 - 146 ▪ Weiterhin müssen Mittel für den in unseren 33 Hochschulen in NRW bestehenden gewaltigen Sanierungsstau
 - 147 bereitgestellt werden.

148
149 **Ein Herzenthema ist Integration und Migration**

150
151 Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Einwanderungsland, und das ist auch gut so, eben weil es eine Bereicherung
152 des Lebens aller Menschen ist, die hier leben. Aber die Anerkennung dieser Tatsache setzt einen gesellschaftlichen
153 Paradigmen-Wechsel voraus (bedeutet Beispiel, Vorbild, Muster oder Abgrenzung, Vorurteil): Migrantinnen und
154 Migranten sind weder wirtschaftliche Lückenbüsser, noch per se potentielle Terroristen. Genau so werden sie aber
155 vielfach behandelt.

156
157 Wir - DIE LINKE. - haben einen anderen Ansatz:

158
159 Integration heißt hier: Gleiche Rechte zur demokratischen Gestaltung und gleiche Chancen für den Zugang zu Bildung,
160 beruflicher Ausbildung, Arbeit, Kultur und sozialer Teilhabe für alle, die hier leben, unabhängig von Pass, Hautfarbe,
161 Herkunft, Religionszugehörigkeit oder gar sexueller Orientierung. LINKE Integrationspolitik muss von Gleichstellung
162 ausgehen, basierend auf individuellen Grundrechten. Darin unterscheidet sich eben linke Integrationspolitik als
163 Grundlage für ein gleichberechtigtes, friedliches und tolerantes Zusammenleben grundsätzlich von den Forderung
164 nach der Anpassung an eine sogenannte Leitkultur oder einer an der wirtschaftlichen Nützlichkeit orientierten sozial
165 selektiven Einwanderungspolitik der neoliberalen Parteien.

166
167 Weil für uns LINKE politische und soziale Rechte eine untrennbare Einheit bilden, sehe ich auf beiden Feldern
168 dringenden Handlungsbedarf.

169
170 Beispiele unserer Forderungen sind:

171
172 Das Wahlrecht für alle dauerhaft in Deutschland Lebenden - auf kommunaler Ebene, aber auch darüber hinaus.

173
174 Und die Rücknahme der diskriminierenden Einschränkungen beim Ehegattennachzug und anderer Verschärfungen im
175 Aufenthaltsrecht, als auch die Abschaffung des Einbürgerungstests.

176
177 **Hat den schon mal jemand von Euch versucht zu machen?**

178
179
180
181
182

183 **Energie- und Umweltpolitik**

184

185 NRW ist das Energieland Nr. 1

186

187 Primäre Förderungen und Einsatz von alternativen Energien lautet unsere Hauptforderung.

188

189 Als Beispiel gilt z.B. der Einsatz von Photovoltaik-Anlagen als auch Solarhybrid für alle öffentlichen Gebäude wie
190 Schulen, Sportstätten und Rathäusern.

191

192 Förderung privater Haushalte beim Einsatz von alternativen Energien.

193

194 **Wir sagen ein klares und deutliches NEIN zu Kraftwerken jedweder Art, ob Kohlekraftwerke oder noch viel
195 schlimmer Kernkraftwerke.**

196

197 Die geplanten Braun- und Steinkohle-Kraftwerke in NRW würden rund 75 Mio. t CO² jährlich produzieren. Die
198 Energiekonzerne planen in den nächsten Jahren den Bau von 27 Kohlekraftwerken, wovon allein 11 in NRW errichtet
199 werden sollen. Und eines direkt hier in Hürth.

200

201 Der Neubau von Braunkohlekraftwerken darf finanziell nicht mehr privilegiert werden.

202

203 **Und wir sagen ebenso deutlich JA zu alternativen Energien, wie ich sie zuvor angedeutet habe.**

204

205 Das Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) muss zukünftig mindestens in der Hinsicht ergänzt werden, dass Strom z. B.
206 aus Windkraft oder Photovoltaikanlagen höher vergütet wird, wenn er zu Spitzenlastzeiten oder als Regelenergie
207 abgenommen wird.

208 **Mein Hauptthema zum Schluss „Wirtschaft“**

209

210 Unserer Partei wird unumstritten die Kompetenz im Bereich der Sozialpolitik zugesprochen.

211

212 Wenn es aber um das Thema Wirtschaft geht, da bildet DIE LINKE. das Schlusslicht. Wirtschaftskompetenz wäre das
213 Letzte, was man der Linken zugesteht, weil bisher kein realitätsnaher und umsetzbarer Vorschlag zum Weg aus der
214 Krise gekommen ist.

215

216 Wirtschaft und Arbeit liegen nah beieinander, und bilden daher einen wichtigen Zusammenhang. Wir müssen den
217 Menschen zeigen, dass wir personell wie thematisch mit Wirtschaftskompetenzen bestückt sind.

218

219 Nun ist Wirtschaft, Steuern, Klein- und Mittelstand für mich als Unternehmensberater mein tägliches Brot. Und daher
220 sehe ich hier auch einen primären Ansatz, wo ich mich verstärkt einsetzen werde.

221

222 Wir müssen weg von der industriellen Monostruktur im Rhein-Erft-Kreis und in NRW. Ebenso müssen wir das von den
223 herrschenden Parteien selbstangelegte Abhängigkeitskorsett zur Industrie endlich ablegen, damit wir nicht die
224 Marionetten derer bleiben. Das Ziel heißt Stärkung des Klein- und Mittelstandes, ohne dabei aber die Arbeitsplätze in
225 der Industrie zu vernachlässigen. Diese gilt es natürlich zu sichern. Die Klein- und Mittelstandsunternehmen bilden
226 aber künftig das Potential für neue und sichere Arbeitsplätze. Die vorhandene Großindustrie wird zunehmend an
227 außereuropäische Investorengruppen verkauft, und diese Investoren spielen alsdann ihr Spiel mit uns, drohen mit
228 Massentlassungen und Schließungen, damit sie dann noch die Staatshilfen abzocken können.

229

230 Dieser Art der Erpressung müssen wir dadurch vorbeugen, dass wir das Land NRW für den Klein- und Mittelstand
231 interessanter gestalten, und somit NRW stärken und krisenunempfindlicher machen.

232

233 Dies kann durch Ausweisung von Flächen in infrastrukturell interessanten Gebieten sein, oder eben durch eine
234 gezielte und qualifizierte Wirtschaftsförderung, die bisher bekanntlich und spürbar unterblieb.

235

236 Und wisst Ihr wo solche Gebiete zu finden sind?

237

238 Hier im Rhein-Erft-Kreis!

239

240 Der Rhein-Erft-Kreis bietet eine Infrastruktur, die wirklich seines Gleichen sucht. Transportwege auf dem Wasser, auf
241 der Straße und auf dem Schienennetz, und dem kurzen Weg zur Luftfracht bieten Möglichkeiten, der wirklich keine
242 Grenzen gesetzt sind. Sie würde unsere Region für Unternehmen interessant machen, sofern man diese Region ins
243 Licht und nicht in den Schatten stellen würde.

244

245 Ebenso hat der Rhein-Erft-Kreis ein ungenutztes Flächennutzungspotential, was – wenn man denn diese Flächen
246 nutzen würde - Unternehmen aus den Bereichen Produktion, Fertigung, Export und Import und auch Technologie
247 reizvoll erscheinen lassen würde.
248

249 Alle bisherigen Formen der Wirtschaftsförderungen haben landesweit als auch hier im Rhein-Erft-Kreis versagt. Hier
250 richtete man verstärkt seinen Blick auf den Tourismus, was erneut für ein totales Versagen der Wirtschaftsförderung
251 und der bisherigen neoliberalen Politik spricht.
252

253 Wenn man immer nur danach geht, was man in einer kaufmännischen Ausbildung lernt „Die Nachfrage bildet das
254 Angebot“, dann wird sich nichts ändern. Denn dies ist die Position des Abwartens.
255

256 Die Nachfrage kann dadurch aktiviert werden, dass man durch gezielte Angebote und durch aktive Akquise am
257 Potential dafür sorgt; sich also im Wettbewerb interessanter macht. Ein gutes Beispiel dafür ist die Stadt Hürth, die
258 sich Anfang der 90er Jahre als Medienstandort Nr. 1 in Europa entwickelt hatte. Und diesen Umstand verdanken wir
259 nur der gezielten und qualifizierten Wirtschaftsförderung, die es damals dort noch gegeben hat. Man schaffte das
260 besondere Nischenangebot und erreichte dadurch die Nachfrage. Aber auch SANY in Bedburg ist ein gutes Beispiel
261 dafür, dass man Nachfrage durch gezielte Angebote schaffen kann.
262

263 Und letztendlich möchte ich deutlich sagen! Grundsätzlich müssen Mittel zur Wirtschaftsförderung zwingend an die
264 Schaffung und den Erhalt sicherer und tariflich bezahlter Arbeitsplätze gekoppelt sein.
265 Damit es – man kennt ja meine Reden und Vorträge – nicht zu ausschweifend wird, komme ich alsdann zu meinem
266 Schluss.
267

268 Solltet Ihr mich heute als Landtagskandidat wählen, so reicht mir nicht nur eure heutige Stimme, sondern ich fordere
269 auch erneut euren unermüdlichen Einsatz beim Wahlkampf für die Landtagswahl NRW. Und das Ihr das könnt, habt
270 ihr schon bei der Kommunalwahl und bei der Bundestagswahl unter Beweis gestellt, denn ohne eure Unterstützung
271 klappt das nicht.
272

273 Aber auch die gewählten Delegierten für die Landes-vertreterInnenversammlung zur Wahl der Landesliste am 21./22.
274 November in Mülheim sind aufgefordert, um jeden Platz für uns und für mich zu kämpfen.
275

276 DIE LINKE. muss weiter nach Vorne und muss stärker werden, und sie muss sich stabilisieren, damit es wieder soziale
277 Gerechtigkeit und mehr Demokratie vor Ort gibt.
278

279 DIE LINKE ist **die** soziale Kraft in Deutschland und sonst keine!!!
280

281 Und ich bin auch davon überzeugt, dass DIE LINKE nicht nur eine Oppositionspartei ist und bleibt, sondern auch
282 regierungsfähig sein wird. Keine andere demokratische Partei hat es in der 60-jährigen politischen Geschichte seit der
283 Gründung des Deutschen Bundestages in der BRD in einer solch kurzen Zeit geschafft flächendeckend in alle
284 Parlamente einzuziehen, und dies mit teilweise traumhaften Wahlergebnissen. Und wir werden das nun auch in und
285 für NRW fortsetzen können.
286

287 Ich bedanke mich bei Euch und hoffe auf eure Stimme für mich als euren Landtagskandidaten für den Landtag NRW.
288

289 Je stärker DIE LINKE, desto sozialer das Land!